

Einnahmen und Mietausgaben

Einleitung

Eine Besonderheit der finanziellen Situation von Studierenden besteht darin, dass die meisten von ihren Eltern finanziell unterstützt werden; weitere wichtige Finanzierungsquellen sind Nebentätigkeiten und BAföG. Mieten und Nebenkosten stellen die Hauptausgaben dar: Die Studierenden wenden dafür rund 35 % ihrer monatlichen Einnahmen auf. In der 21. Sozialerhebung berichten diejenigen 25 % der Studierenden mit den niedrigsten Einnahmen bei jeder Ausgabenposition (z. B. Miete, Ernährung, Kleidung) im Durchschnitt auch die niedrigsten Ausgaben. Für 19 % der Studierenden reichen die Einnahmen nicht oder nur gerade so zur Deckung ihrer Ausgaben, die restlichen 81 % haben eine positive Einnahmen-Ausgaben-Bilanz (Middendorff et al., 2017).

Die finanzielle Situation Studierender wirkt sich in vielerlei Hinsicht auf ihr Studium und ihre Gesundheit aus. So kann sie u. a. beeinflussen, wie sie sich ernähren (Peltzer & Pengpid, 2015) und in welchem Ausmaß sie Freizeit- und Sportangebote oder auch medizinische Versorgungsleistungen nutzen. Außerdem hat die finanzielle Situation Auswirkungen auf die Gestaltung des Studiums, indem sie im Falle einer studienbegleitenden Erwerbstätigkeit den Zeitrahmen für das Studium einschränkt oder auch den Erwerb von Lernmitteln und besonderer Förderungen determiniert.

Eine gesicherte Studienfinanzierung gilt als wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Studium. Finanzielle Schwierigkeiten stellen (neben Leistungsproblemen und Nichtbestehen von Prüfungen) ein Hauptmotiv für den Entschluss dar, das Studium aufzugeben (Heublein et al., 2009). So führten im Rahmen einer bundesweiten Befragung von Exmatrikulierten (Heublein et al., 2009) 53 % aller Studienabbrecher:innen die unzureichende finanzielle Situation als wichtigen, 19 % sogar als ausschlaggebenden Grund für den Studienabbruch an. Finanzielle Unsicherheit ist insbesondere dann problematisch, wenn sie nicht nur zu finanziellen Engpässen führt, sondern eine Erwerbstätigkeit erforderlich macht, die sich als schwer vereinbar mit den Studienverpflichtungen erweist.

Methode

Um die finanzielle Situation der Studierenden einzuschätzen, wurden diese gebeten, ihre monatlichen Mietausgaben anzugeben (in Euro, einschließlich Nebenkosten für Strom, Heizung, Wasser und Müllabfuhr). Zudem wurden sie gefragt, wie viel Geld (in Euro) ihnen im Semester der Befragung pro Monat durchschnittlich zur Verfügung steht. Die Angabe sollte Sachleistungen einschließen, für die andere aufkommen, z. B. die Übernahme von Mietkosten oder der Kfz-Steuer durch die Eltern.

Methode

Um die finanzielle Situation der Studierenden einzuschätzen, wurden diese gebeten, ihre monatlichen Mietausgaben anzugeben (in Euro, einschließlich Nebenkosten für Strom, Heizung, Wasser und Müllabfuhr). Zudem wurden sie gefragt, wie viel Geld (in Euro) ihnen im Semester der Befragung pro Monat durchschnittlich zur Verfügung steht. Die Angabe sollte Sachleistungen einschließen, für die andere aufkommen, z. B. die Übernahme von Mietkosten oder der Kfz-Steuer durch die Eltern.



Kernaussagen

- Die monatlichen Einnahmen der befragten Studierenden der Hochschule Neu-Ulm betragen durchschnittlich 780 Euro.
- Im Durchschnitt geben die befragten Studierenden 451 Euro im Monat für die Miete aus (inkl. Nebenkosten für Strom, Heizung, Wasser und Müllabfuhr).
- Männliche Studierende haben im Mittel deutlich höhere monatliche Einnahmen als weibliche Studierende (♀: M=732 Euro vs. ♂: M=875 Euro).
- Die befragten Studierenden der Hochschule Neu-Ulm verfügen über geringere monatliche Einnahmen als die befragten Studierenden der Freien Universität Berlin.
- Verglichen mit den Daten der 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks verfügen die befragten Studierenden der Hochschule Neu-Ulm über geringere monatliche Einnahmen und deutlich höhere Mietausgaben als der bundesweite Durchschnitt der Studierenden..

Ergebnisse

Die monatlichen Durchschnittseinnahmen¹ der befragten Studierenden der Hochschule Neu-Ulm liegen bei ca. 780 Euro (einschließlich der Sachleistungen, für die andere aufkommen). Männliche Studierende haben deutlich höhere Einnahmen als weibliche Studierende (♀: M=732 Euro vs. ♂: M=875 Euro; vgl. Tabelle 1).

Die monatlichen Mietausgaben der Studierenden der Hochschule Neu-Ulm einschließlich Nebenkosten für Strom, Heizung, Wasser und Müllabfuhr liegen im Durchschnitt bei ca. 451 Euro. Männliche Studierende haben geringfügig höhere Mietausgaben als weibliche Studierende (♀: M=444 Euro vs. ♂: M=464 Euro; vgl. Tabelle 1).

Einordnung

An der Hochschule Neu-Ulm sind die monatlichen Durchschnittseinnahmen der Studierenden insgesamt signifikant niedriger als bei der Befragung an der Freien Universität Berlin – die ebenfalls 2021 unter Pandemiebedingungen stattfand (780 Euro vs. 860 Euro). Während sich die Einnahmen von männlichen Studierenden nicht zwischen den beiden Befragungen unterscheiden, nehmen weibliche Studierende der Hochschule Neu-Ulm im Mittel 125 Euro weniger ein als weibliche Studierende der Freien Universität Berlin (vgl. Tabelle 1).

Die durchschnittlichen Mietausgaben der befragten Studierenden der Hochschule Neu-Ulm sind marginal geringer als bei der Befragung an der Freien Universität Berlin (451 Euro vs. 458 Euro), insbesondere bei weiblichen Studierenden. Männliche Studierende der Hochschule Neu-Ulm haben hingegen marginal höhere Mietausgaben als männliche Studierende der Freien Universität Berlin (464 Euro vs. 452 Euro; vgl. Tabelle 1).

¹ Teilnehmende, die keine Angabe machten bzw. eine Null angaben, wurden aus der Auswertung der Einnahmen und Mietausgaben ausgeschlossen, da wir davon ausgehen, dass auch Studierende, die bei Verwandten wohnen, eine Form von finanzieller Unterstützung erhalten.

In der bundesweit durchgeführten 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks (DSW; Middendorff et al., 2017), die auch die finanzielle Situation der Studierenden² 2016 beschreibt, wurden mittlere monatliche Einnahmen von 918 Euro ermittelt (vgl. Tabelle 1). Die Einnahmen der Studierenden der Hochschule Neu-Ulm liegen somit knapp 140 Euro unter diesem Wert. Bei weiblichen Studierenden der Hochschule Neu-Ulm liegen die monatlichen Durchschnittseinnahmen sogar fast 180 Euro niedriger als bei weiblichen Studierenden der 21. Sozialerhebung. Bei männlichen Studierenden der Hochschule Neu-Ulm beträgt dieser Unterschied gut 50 Euro (vgl. Tabelle 1).

Bei den durchschnittlichen Mietausgaben liegen die befragten Studierenden der Hochschule Neu-Ulm dagegen fast 130 Euro über dem mittleren Betrag für Studierende in Deutschland (451 Euro vs. 323 Euro; vgl. Tabelle 1). Für weibliche sowie für männliche Studierende liegen die Werte in einem ähnlichen Bereich. Den befragten Studierenden der Hochschule Neu-Ulm stehen also im Durchschnitt geringere monatliche Einnahmen zur Verfügung als den Befragten der 21. Sozialerhebung – bei gleichzeitig deutlich höheren durchschnittlichen Mietausgaben.³

Literatur

- Heublein, U., Hutzsch, C., Schreiber, J., Sommer, D. & Besuch, G. (2009). *Ursachen des Studienabbruchs in Bachelor- und in herkömmlichen Studiengängen: Ergebnisse einer bundesweiten Befragung von Exmatrikulierten des Studienjahres 2007/08*. Hannover. Hochschul-Informationssystem (HIS). http://www.dzhw.eu/pdf/21/studienabbruch_ursachen.pdf
- Middendorff, E., Apolinarski, B., Becker, K., Bornkessel, P., Brandt, T., Heißenberg, S., Naumann, H. & Poskowsky, J. (2017). *Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2016: 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks – durchgeführt vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung*. Berlin. Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). https://www.bmbf.de/pub/21_Sozialerhebung_2016_Hauptbericht.pdf
- Peltzer, K. & Pengpid, S. (2015). Correlates of healthy fruit and vegetable diet in students in low, middle and high income countries. *International Journal of Public Health*, 60(1), 79–90.

² In der 21. Sozialerhebung werden nur die Studierenden verglichen, die zum „Fokus-Typ“ gehören: Sie wohnen in einer Wohngemeinschaft, sind ledig und in einem Präsenz-/Vollzeit-Studiengang im Erststudium eingeschrieben (Masterstudierende eingeschlossen).

³ In der 21. Sozialerhebung wurden Sachleistungen Dritter, die die Einnahmen ergänzen (z. B. geldwerte Unterstützung der Eltern für Kleidung), einzeln gelistet, in der Befragung an der Hochschule Neu-Ulm hingegen summativ geschätzt.



Grafische Ergebnisdarstellung

Tabelle 1: Monatliche Einnahmen und Mietausgaben, Vergleich der Studierenden der Hochschule Neu-Ulm mit Studierenden der 21. Sozialerhebung des DSW 2016

	UHR Neu-Ulm 2021		UHR FU Berlin 2021		21. Sozialerhebung des DSW 2016	
	M (95 %-KI)	Md	M (95 %-KI)	Md	M	Md
Einnahmen (€)						
Gesamt	780 (727–834)	700	860 (845–876)	850	918	860
Männer	875 (765–984)	750	875 (845–906)	850	927	865
Frauen	732 (673–791)	700	857 (839–875)	850	909	855
Mietausgaben (€)						
Gesamt	451 (424–479)	400	458 (450–466)	420	323	k. A.
Männer	464 (419–509)	400	452 (436–468)	410	323	k. A.
Frauen	444 (409–479)	400	461 (451–471)	425	323	k. A.

Anmerkung: Angaben in Euro